

Joshua Mawhorter: MMT-Anhänger lieben es, wenn Regierungen Geld verbrennen

31.07.2025

Der Titel dieses Artikels mag wie ein Seitenhieb auf das Vertrauen der modernen Geldtheorie (MMT) in die fehlenden fiskalpolitischen Zwänge monetär souveräner Regierungen klingen und das ist er auch -, aber der eigentliche Schwerpunkt liegt auf einer geschätzten historischen Behauptung der MMT: dass Regierungen das durch Steuern eingenommene Papiergegeld verbrannten.

MMT, Geschichte und das Verbrennen von Geld

Die MMT-Anhänger haben Recht, dass in der Vergangenheit mehrere Regierungen das in Form von Steuern eingenommene Papiergegeld verbrannt haben. Tatsächlich gibt es mehrere Fälle, in denen Regierungen entweder Papiergegeld oder Tally Sticks verbrannt haben, und ein Großteil der modernen Währungen wird routinemäßig geschreddert, zu Zellstoff verarbeitet oder verbrannt.

Vor der Revolution wurden in mehreren Kolonien amerikanische Papierwährungen absichtlich verbrannt, und eine ähnliche Vernichtung von abgewertetem Papiergegeld wurde nach der Revolution auf staatlicher und nationaler Ebene fortgesetzt, insbesondere während der Rücknahme der Kontinentalwährung. Mittelalterliche Tally Sticks wurden von der britischen Regierung als veraltete Finanzinstrumente vernichtet, was einen Brand verursachte; die Greenbacks wurden schließlich in Gold eingelöst und einige wurden nach dem Bürgerkrieg vernichtet.

MMT-Anhänger weisen gerne darauf hin, dass Regierungen in der Vergangenheit Geld verbrannt haben. Randall Wray diskutiert in seinem Werk "Modern Money Theory for Beginners" das Verbrennen von Geld durch Regierungen. Im Zusammenhang mit der amerikanischen Kolonialwährung schrieb er:

"Was hat das Finanzministerium mit den Banknoten gemacht, die es als Steuerzahlungen erhalten hat? Grubb berichtet, dass 'die Banknoten entfernt und verbrannt wurden'. Ja, verbrannt: 'Die meisten Rückkaufsteuern wurden im Herbst erhoben, sodass die Banknoten, die in den Journals of the House of Burgesses als verbrannt gemeldet wurden, wahrscheinlich durch Steuerzahlungen im Vorjahr entfernt wurden [Grubb].'" [...]

Die Regierung erkannte an, dass sie das Papiergegeld durch ihre Ausgaben in Umlauf gebracht hatte. Sie erkannte an, dass der Zweck der erhobenen Steuern (durch dieselben Gesetze, die die Ausgabe von Papiergegeldscheinen genehmigten) darin bestand, so viele Geldscheine wie möglich einzulösen. Die Steuern dienten nicht dazu, 'Einnahmen zu erzielen', denn wenn die Papiergegeldscheine als Steuerzahlungen eingingen, wurden sie verbrannt und nicht ausgegeben."

An anderer Stelle schreibt er:

"Farley Grubb - der führende Experte für Kolonialwährungen - hat nachgewiesen, dass die amerikanischen Kolonisten sehr wohl verstanden haben, dass Steuern das Geld antreiben. Jedes Gesetz, das die Ausgabe von Papiergegeld genehmigte, sah eine Rückkaufsteuer vor. Die Kolonien verbrannten ihre gesamten Steuereinnahmen. Auch hier zeigt die Geschichte, dass dies schon immer so war."

Alles Geld muss eingelöst werden, d. h. vom Emittenten als Zahlungsmittel akzeptiert werden. Wie Innes sagte, ist dies das grundlegende Wesen des Kredits. Das steht so in den frühen Gesetzen der amerikanischen Kolonien geschrieben. Selbst eine Goldmünze ist eine Schuldverschreibung des Emittenten, die zur Zahlung von Steuern eingelöst wird. Wenn man das versteht, versteht man auch das Wesen des Geldes."

Wray argumentiert erneut:

"Die Regierung erhob Steuern, die in ihren eigenen Banknoten (ihren Verbindlichkeiten) oder in 'Specie'-Münzen (Verbindlichkeiten der englischen Krone) zu zahlen waren. Sie gab ihre Banknoten in Zahlungen durch das Finanzministerium aus. Wenn sie ihre Steuereinnahmen in Form ihrer eigenen Banknoten erhielt, verbrannte sie diese. Wenn sie Münzen als Steuerzahlungen erhielt, behielt sie diese bis zu einem angekündigten Einlösungstag, um sie gegen Banknoten einzutauschen."

Was die MMT teilweise richtig sieht

Die Regierungen haben durch die Ausgabe von Papiergeld tatsächlich reale Ressourcen umverteilt. Sie Staatseinnahmen mussten nicht immer zuerst durch Steuern eingenommen werden, bevor sie ausgegeben wurden. Die Akzeptanz von Steuern, gesetzliche Zahlungsmittelgesetze und obligatorische Paritätsgesetze haben eine gewisse Nachfrage nach einer abwertenden Papierwährung unterstützt und aufrechterhalten (d. h. Greshams Gesetz).

Rechtliche Strukturen und Rückkaufpläne trugen dazu bei, dass Papiergeld im Umlauf blieb, auch wenn die Menschen es sonst vielleicht nicht freiwillig akzeptiert hätten. Regierungen nahmen ihr Papiergeld zur Begleichung von Steuerverbindlichkeiten zurück und verbrannten es manchmal.

All diese Dinge können ohne Weiteres bestätigt werden, sie bestätigen jedoch nicht die MMT. Die MMT irrt in dieser Argumentation aufgrund falscher chartalistischer Annahmen, historischer Umkehrungen, Unvereinbarkeiten zwischen Theorie und Geschichte, mehrdeutiger Definitionen (z. B. Chartalismus, Rückzahlung) und der Neuinterpretation von Zerstörung als Ontologie. Aus Platzgründen können hier nur einige dieser Elemente angesprochen werden.

Was MMT falsch versteht: Chartalistische Annahmen

Der Grund, warum MMT-Anhänger sich darüber aufregen, dass Regierungen Geld verbrennen oder schreddern, liegt in falschen chartalistischen Annahmen, nämlich dass Steuern Fiat-Token einen Wert verleihen und dass es bei der Steuererhebung nicht um Einnahmen geht, sondern darum, überschüssiges Geld aus dem Umlauf zu nehmen. Dies ist jedoch ein Kategorienfehler: Er interpretiert das Ende eines inflationären Steuerprozesses als Beweis für das Wesen des Geldes.

Der Chartalismus im eigentlichen Sinne, wie ich ihn nenne, argumentiert, dass eine Regierung Geld schafft, indem sie ein ansonsten wertloses Fiatgeld schafft - indem sie die Bürger dazu verpflichtet, reale Ressourcen gegen Fiat-Token einzutauschen, dann nur den Token als Zahlungsmittel für Steuern akzeptiert und dem Token gleichzeitig gesetzliche Privilegien einräumt (z. B. gesetzliches Zahlungsmittel usw.). In der Folge wird der Token aufgrund dieser staatlichen Maßnahmen zu einem allgemein akzeptierten Tauschmittel. Durch den Staat wird Geld also zu Geld. Zusammenfassend lässt sich sagen:

- 1) Geld stammt vom Staat, nicht vom Markt.
- 2) Der Staat bestimmt, was Geld ist, indem er einen ansonsten wertlosen Fiat-Token als Rechnungseinheit schafft und/oder benennt.
- 3) Ein ungedeckter Fiat-Token (z. B. wie Punkte auf einer Anzeigetafel) wird zu einem Tauschmittel und erhält seinen Wert (Nachfrage), weil er zur Zahlung von Steuern (und anderen gesetzlichen Anforderungen, z. B. Gesetzen über gesetzliche Zahlungsmittel) erforderlich ist.

Die Annahme des Chartalismus würde uns dazu veranlassen, zu akzeptieren, dass die Regierung Geld schaffen kann, um Ressourcen umzuverteilen, es zu besteuern, um seinen Wert zu sichern, und es schließlich zu vernichten, um die Preisinflation zu kontrollieren.

Das Verbrennen von Geld soll angeblich die wahre Natur des Geldes (d. h. ein vom Staat geschaffenes Fiat-Token) und seine inhärente Wertlosigkeit außerhalb des staatlichen Ausgaben- und Steuersystems belegen und damit die MMT bestätigen. Die interne Logik der MMT macht Sinn, aber nur, wenn man den Chartalismus bereits akzeptiert.

Allerdings entsprechen die von Wray ausgewählten historischen Beispiele nicht einmal der Definition. Es gab bereits vom Markt ausgewählte Zahlungsmittel, der Fiat-Token war nicht ausschließlich für Steuerzahlungen erforderlich (andere Zahlungsformen wurden akzeptiert), und das Papiergeld wurde aufgrund seiner vermeintlichen Verbindung zu echtem Geld (d. h. Edelmetallen) akzeptiert. In jedem Punkt entspricht das Beispiel nicht der Definition.

Beachten Sie auch, dass die Befürworter der MMT zwischen verschiedenen Definitionen des Chartalismus hin- und herwechseln und darüber diskutieren, ob Chartalismus für die moderne Geldtheorie wesentlich und grundlegend oder unnötig ist.

Eine solche Position ermöglicht es ihnen, kühne historische Behauptungen aufzustellen, um sich dann, wenn es ihnen passt, von unbequemen, nicht vergleichbaren historischen Ereignissen zu distanzieren. Diese Zweideutigkeit ist notwendig, weil Chartalismus im eigentlichen Sinne - der alle Anforderungen der Theorie

streng erfüllt - historisch gesehen nie vorgekommen ist.

Was MMT falsch macht: Umgekehrte historische Abfolge

Die (oben beschriebene) Abfolge ist im Chartalismus von Bedeutung. Der informierte Leser wird jedoch hoffentlich erkennen, dass - zumindest im Fall der USA - der Chartalismus nicht nur in jeder Hinsicht theoretisch und historisch falsch ist, sondern dass die Abfolge auch fast vollständig umgekehrt ist.

- 1) Mehrere vom Markt gewählte Währungen waren bereits im Umlauf.
- 2) Die Regierungen akzeptierten Steuern in verschiedenen Formen, darunter auch die vom Markt gewählten Währungen.
- 3) Aufgrund der beiden vorangegangenen Punkte erkannten die Regierungen die Möglichkeit, sich durch die Inflationierung von Papiergeld Kaufkraft anzueignen.
- 4) Die Regierungen versprachen die Konvertibilität und/oder zukünftige Einlösung in echtem Geld (d. h. Edelmetalle, Gold, Silber) sowie die Begleichung von Steuern, was die bedingte und vorübergehende Akzeptanz des Papiergeldes der Regierung erleichterte.
- 5) Später führten die Regierungen Zwangsmaßnahmen ein, um die weitere Akzeptanz des Geldes zur Begleichung öffentlicher und privater Schulden zu erzwingen (z. B. Gesetze über gesetzliche Zahlungsmittel, Zwangsparitätsgesetze usw.), da die Inflation zunahm und das Vertrauen der Öffentlichkeit schwankte.
- 6) Die Regierungen akzeptierten sowohl Papiergeld als auch Edelmetalle als Steuern.
- 7) Manchmal vernichteten (verbrannten) die Regierungen das in Steuerzahlungen erhaltene Papiergeld, anstatt es in Edelmetalle umzutauschen oder erneut auszugeben.

In allen Fällen der amerikanischen Geldgeschichte gingen vom Markt gewählte Währungen dem Staat voraus, und die fragile, bedingte Akzeptanz des inflationären Papiergeldes der Regierung durch die Öffentlichkeit beruhte auf dem (oft fehlgeleiteten) Vertrauen in die (in der Regel falschen) Versprechen der Konvertibilität und/oder zukünftigen Einlösung, nicht in Steuern, sondern in Geld im eigentlichen Sinne (d. h. echtes Geld, Edelmetalle usw.).

Staatliche Eingriffe erfolgten nachträglich und waren von einem solchen Prozess abhängig, um eine künstliche Geldausweitung zu ermöglichen. Die chartalistische Abfolge ist nicht nur falsch, sie ist fast das Gegenteil der Geschichte.

Ironischerweise war die Regierung auf die Vorhandensein von (unvollkommen) soliden Geldmitteln angewiesen, um eine Inflation statt einer Besteuerung zu ermöglichen. Ohne diese Eigenschaft wäre es zweifelhaft, dass irgendjemand das, was er als reines staatliches Papiergeld erkannte, akzeptieren und weiterhin verwenden würde, außer durch gesetzliche Zwangsmaßnahmen. Dies kann nur in einem Kontext geschehen, in dem bereits Tauschmittel im Umlauf sind.

Regierungen, denen es an Einnahmen mangelt und die unpopuläre Steuern vermeiden wollen, drucken Papiergeld und vermitteln den Menschen den Eindruck, dass dieses Geld später in echtes Geld umgetauscht werden kann. Geld wurde nicht zum ersten Mal durch diesen Prozess des Ausgebens und Besteuerungs geschaffen.

Warum verbrennen?

Warum haben die Regierungen die Banknoten, die sie als Steuern zurückerhalten haben, verbrannt, anstatt sie als Einnahmen zu verwenden?

Auf diese Frage gibt es mehrere Antworten, aber die erste und wichtigste scheint zu sein, dass der eigentliche steuerliche Zweck des Papiergeldes der Regierung bereits gedient hatte - nämlich die Kaufkraft ohne Kosten und ohne den Anschein einer direkten Besteuerung zu enteignen. Regierungen wählen oft den einfachen Weg der versteckten Inflationssteuer.

Dies bringt den Gelddruckern und frühen Nutzern viele Vorteile auf Kosten anderer, jedoch gibt es einen Kompromiss: Wenn man sich für diese Art der Besteuerung entscheidet, muss man die Menschen davon überzeugen, dass das Geld einlösbar ist und nicht endlos gedruckt wird, der Wert der Währung wird allmählich sinken, es kommt zu einer Preisinflation, die wirtschaftliche Kalkulation wird verzerrt, und es

besteht sogar die Gefahr einer Hyperinflation und eines Währungszusammenbruchs.

Während einige vielleicht sagen, dass die politischen Eliten sich nicht um diese Folgen kümmern würden, erkennen selbst sie, dass eine solche unkontrollierte Inflation ihre Fähigkeit untergräbt, ihre Macht zu erhalten und weiterhin Steuern zu erheben.

Die Regierungen, die Geld verbrannten, hatten durch Inflation die bedingte Nützlichkeit des Papiergeles sowie das Vertrauen der Öffentlichkeit so sehr zerstört, dass es selbst für sie nicht mehr von Nutzen war. Tatsächlich war es eine Belastung. Das massiv abgewertete und diskreditierte Papiergele war nahezu wertlos.

Darüber hinaus ersparte das Verbrennen der Steuereinnahmen den Regierungen die Rückzahlung in echtem Geld (mit Bargeld, das sie nicht hatten), die erneute Besteuerung der Bevölkerung zur Rückzahlung der Banknoten (mit dem Risiko von Unruhen in der Bevölkerung) und/oder einen Währungszusammenbruch.

© Joshua Mawhorter

Der Artikel wurde am 29. Juli 2025 auf www.gold-eagle.com veröffentlicht und exklusiv für GoldSeiten übersetzt.

Dieser Artikel stammt von GoldSeiten.de

Die URL für diesen Artikel lautet:

<https://www.goldseiten.de/artikel/665941--Joshua-Mawhorter--MMT-Anhaenger-lieben-es-wenn-Regierungen-Geld-verbrennen.html>

Für den Inhalt des Beitrages ist allein der Autor verantwortlich bzw. die aufgeführte Quelle. Bild- oder Filmrechte liegen beim Autor/Quelle bzw. bei der vom ihm benannten Quelle. Bei Übersetzungen können Fehler nicht ausgeschlossen werden. Der vertretene Standpunkt eines Autors spiegelt generell nicht die Meinung des Webseiten-Betreibers wieder. Mittels der Veröffentlichung will dieser lediglich ein pluralistisches Meinungsbild darstellen. Direkte oder indirekte Aussagen in einem Beitrag stellen keinerlei Aufforderung zum Kauf-/Verkauf von Wertpapieren dar. Wir wehren uns gegen jede Form von Hass, Diskriminierung und Verletzung der Menschenwürde. Beachten Sie bitte auch unsere [AGB/Disclaimer!](#)

Die Reproduktion, Modifikation oder Verwendung der Inhalte ganz oder teilweise ohne schriftliche Genehmigung ist untersagt!
Alle Angaben ohne Gewähr! Copyright © by GoldSeiten.de 1999-2025. Es gelten unsere [AGB](#) und [Datenschutzrichtlinien](#).